

SEELTERSK



VON HENK WOLF

Die 88 – für Saterfriesen eine besondere Zahl

Wenn man auf Saterfriesisch folgenderweise zählt: 28, 38, 48, ..., dann hört sich das so an: oachtuntwintich, oachtunrietich, oachtunfjautich, oachtunfieftich, oachtunsäkstich, oachtunsogentich, tachuntachentich, oachtunnjudgetich. Eine Zahl tanzt deutlich aus der Reihe, und das ist die 88. Statt „oacht“ findet man dort „tach“ am Anfang. Die oberflächliche Erklärung ist einfach: Es wurde ein Teil vom Wortteil „tachentich“ nach vorne kopiert. Die weiterführende Frage, die Sprachwissenschaftler interessiert, ist dann jedoch: Warum tun die Saterfriesen das?

Der wahrscheinliche Grund dafür ist, dass wir alle beim Sprechen schon ein bisschen vorausdenken. Versprecher wie „Gesser und Gabel“ kommen oft vor und die lassen sich nur so erklären, dass man beim Aussprechen des ersten Wortes schon an das zweite denkt. Dieser Gedanke stört ab und zu das, was wir in dem Moment sagen.

Im Deutschen verdanken wir dieser Art von Störung

den Umlaut: Das Wort „dünn“ klang im Mittelalter ungefähr wie „dunni“ oder „dunnü“. Der letzte Laut wurde, vereinfacht gesagt, nach vorne kopiert. In der neuen Position lebt er weiter, während er am Ende langsam verschwand.

Auch Wörter wie „Wespe“ aus dem früheren „Waspō“, Bezeichnungen wie „Kuddelmuddel“ (aus „Koddelmuddel“) und Namen wie „Kirsten“ (von „Kristin“) verdanken wir Menschen, die vor vielen Jahrhunderten diese Sprechfehler machten.

Dass dieses Vorausdenken-und-nach-vorne-Kopieren tatsächlich vorkommt, ist eine Vermutung unter Sprachwissenschaftlern. Das Saterfriesische bietet mit „tachuntachentich“ einen Beweis für die Richtigkeit der Hypothese.

Dieses Verständnis des Sprachprozesses hat in vielen Bereichen des Lebens praktischen Nutzen, zum Beispiel in der Entwicklung von Sprachtherapien für Menschen, die Gehirnschäden erlitten haben und dadurch nicht mehr gut sprechen können, für Fremdsprachendidaktik und für das Verständnis von Veränderungen im Gehirn beim Älterwerden.

Henk Wolf (geb. 1973) arbeitet als Sprachwissenschaftler für die Rijksuniversiteit Groningen und als wissenschaftlicher Beauftragter für Saterfriesisch bei der Oldenburgischen Landschaft. Er hat ein Büro im Rathaus der Gemeinde Saterland in Ramsloh und schreibt für den GA in einer wöchentlichen Kolumne über Saterfriesisch.

Kontakt: Seeltersk@ga-online.de